

**SÜDDEUTSCHE
ZUCKER-AKTIENGESELLSCHAFT
MANNHEIM**



**GESCHÄFTSBERICHT
1961/62**



**SÜDDEUTSCHE
ZUCKER-AKTIENGESELLSCHAFT
MANNHEIM**

BERICHT
über das
GESCHÄFTSJAHR 1961/62
1. Juli 1961 bis 30. Juni 1962

INHALTSVERZEICHNIS

	Seite
AUFSICHTSRAT UND VORSTAND	4
TAGESORDNUNG	5
BERICHT DES VORSTANDES	
Ergebnis des Geschäftsjahres 1961/62	7
Verlauf des Geschäftsjahres 1961/62	8
Aussichten für das Geschäftsjahr 1962/63	12
Allgemeine Lage der Zuckerwirtschaft	13
Unsere Mitarbeiter	16
Erläuterungen zum Jahresabschluß:	
Bilanz	18
Gewinn- und Verlustrechnung	21
Weitere Angaben gemäß § 128 Abs. 2 Aktiengesetz	23
Vorschlag für die Gewinnverwendung	24
BERICHT DES AUFSICHTSRATES	25
JAHRESABSCHLUSS	
Bilanz zum 30. Juni 1962	28/29
Gewinn- und Verlustrechnung 1961/62	30/31

AUFSICHTSRAT

Dr. h. c. Hermann J. A b s , Frankfurt/M., Vorsitz

Ernst M a t t h i e n s e n , Frankfurt/M., stellv. Vorsitz

Dr. Franz B o h l , München

Karl B ü c h t i n g , Einbeck (Hannover)

Max G e i g e r , München

Dr. h. c. Hans H e g e , Hohebuch bei Waldenburg

Dr. Alfred H e t z e l , Heilbronn

Ludwig K n o b l o c h , M.d.B., Ilbesheim über Kirchheimbolanden

Friedrich D o n n e r b e r g , Stuttgart-Bad Cannstatt

Hubert K u h b r ü g g e , Regensburg

Alfred S c h a t t a n i k , Hamburg

Alfred S i m o n , Kirrlach

} Arbeit-
nehmer-
vertreter

VORSTAND

Dr. Ludwig K a y s e r , Stuttgart

Dr. Konrad P i a t s c h e c k , Heidelberg

Carl Otto F l o h r , Mannheim, stellv.

Arnold K i r s c h , Mannheim, stellv.

Dr. Hans L a u ß e r , Mannheim, stellv.

TAGESORDNUNG

für die am 20. Dezember 1962 um 11 Uhr
bei der Gesellschaft in Mannheim, Maximilianstraße 10,
stattfindende

ORDENTLICHE HAUPTVERSAMMLUNG

1. Vorlage des Abschlusses für das Geschäftsjahr 1961/62
mit den Berichten des Vorstandes und Aufsichtsrates
2. Beschlußfassung über die Verwendung des im
Geschäftsjahr 1961/62 erzielten Reingewinnes
3. Beschlußfassung über die Entlastung des Vorstandes und
Aufsichtsrates für das Geschäftsjahr 1961/62
4. Ergänzungswahl zum Aufsichtsrat
5. Wahl des Abschlußprüfers für das Geschäftsjahr 1962/63





BERICHT DES VORSTANDES

ERGEBNIS DES GESCHAFTSJAHRES 1961/62

Der Ablauf des Geschäftsjahres 1961/62 ist charakteristisch für die Arbeitsweise der Zuckerindustrie in Zeiten der Absatzbeschränkung. Sie wird durch die Notwendigkeit bestimmt, sich einem jährlich wechselnden Produktionsumfang anzupassen. Muß doch die zu verarbeitende Rübenmenge in jedem Jahre neu auf die Absatzmöglichkeiten abgestimmt werden, die sich aus dem behördlich festgesetzten Absatzrecht ergeben, wobei Ernteertrag und Zuckergehalt die Rechnung als unbekannte Faktoren erschweren.

Unser Ziel war es, die Erzeugung in der Kampagne 1961/62 so weit einzuschränken, daß sich ein erheblicher Abbau unserer hohen Zuckerbestände aus der sehr reichlichen Ernte 1960 ermöglichen ließ. Die mit den Rübenbauern vereinbarte und im allgemeinen diszipliniert durchgeführte Beschränkung des Anbaues sowie die Abgabe von rund 1 Mio dz Rüben an niedersächsische Fabriken hatte zur Folge, daß unsere Werke mit durchschnittlich 75 Tagen die seit Jahren kürzeste Kampagne fuhren. Sie verarbeiteten eine gegen das Vorjahr um 24 % niedrigere Rübenmenge, die allerdings infolge höheren Zuckergehaltes und besserer Ausbeute eine nur um 20 % geringere Zuckererzeugung erbrachte.

Obwohl sich die Rüben dank ihrer technischen Eigenschaften bei günstiger Witterung gut verarbeiten ließen, und der Ausbeuteverlust demzufolge mit 2,01 % außergewöhnlich niedrig lag, mußte der Betriebsertrag trotzdem erheblich hinter dem vorjährigen zurückbleiben. Die mit verminderter Ausnutzung der Kapazitäten steigende Festkostenbelastung wirkte sich hierbei besonders ungünstig aus. Auch das Anlaufen unseres neuen Werkes Plattling, dessen erste Kampagne einen technisch guten Erfolg brachte, erforderte zusätzliche Aufwendungen.

Infolge der Einschränkung der Erzeugung konnten wir unsere alten Zuckerbestände, die zu Beginn des Zuckerwirtschaftsjahres am 1. Oktober 1961 noch 790.000 dz betrugen, auf 440.000 dz am 30. September 1962 abtragen. Hierdurch wurden Bewertungsreserven frei, welche im vorigen Jahr infolge der hohen Erzeugung gebildet werden mußten. Dem steht die mit der eingeschränkten Verarbeitung in Kauf genommene Schmälerung des Betriebsertrages entgegen. Wir haben auf diese Wechselwirkung zwischen dem Umfang der Erzeugung und der aus der Absatzbeschränkung resultierenden Bestandsbewegung bereits früher hingewiesen.

Da sich der Rückgang des Betriebsertrages in 1961/62 aus einer einmaligen und gewollten Produktionseinschränkung ergibt, und wir für 1962/63 bei besserer Ausnutzung unserer Kapazitäten wieder ein normales Betriebsergebnis erwarten, halten wir es für vertretbar, die aus dem Abbau der Bestände freigewordenen Reserven in angemessenem Umfange in das Jahresergebnis zu übernehmen, so daß wir der Hauptversammlung die gleiche Ausschüttung von 16 % wie im Vorjahr vorschlagen.

VERLAUF DES GESCHÄFTSJAHRES 1961/62

Die **Rübenlieferungsverträge** 1961 wurden wiederum auf unser Zuckerabsatzrecht abgestimmt, wobei die noch vorhandenen Überbestände aus dem Jahre 1960/61 zum Teil berücksichtigt wurden. Der Witterungsverlauf war für das Wachstum der Rüben günstig. Es wurden rund 25.478.000 dz Rüben abgeliefert.

Der durchschnittliche **Rübenertrag** errechnete sich bei einer von den Rübenbauern angegebenen Gesamtfläche von 65.358 ha auf 390 dz je ha.

Der Zuckergehalt an der Schneidmaschine lag mit 16,83 % im Mittel aller Werke etwas über dem Durchschnitt der letzten Jahre.

Der durchschnittliche **Hektarertrag** und der mittlere **Zuckergehalt** der Einzugsgebiete unserer Werke betragen in den letzten sechs Jahren:

	1956/57	1957/58	1958/59	1959/60	1960/61	1961/62
Ertrag dz/ha	401	406	474	362	467	390
Zuckergehalt %	15,75	16,24	15,94	18,36	16,59	16,83

Sehr lebhaft war wieder die Nachfrage nach Rüben von seiten anderer Gebiete. Mit rund 1.000.000 dz Rüben, die an zwölf niedersächsische Fabriken abgegeben wurden, konnten wir diese Wünsche nur teilweise erfüllen. Darüber hinaus wurden von anderen niedersächsischen Fabriken etwa 500.000 dz Rüben in unseren Einzugsgebieten unmittelbar aufgekauft, wodurch der vom Vorstand der Wirtschaftlichen Vereinigung Zucker, Bonn, festgelegte Grundsatz verletzt wurde, daß Rüben fremder Einzugsgebiete nur von Fabrik zu Fabrik bezogen werden sollen.

Der **Rübenpreis** wurde wieder als unterschiedlicher Gebietsrübenpreis auf der Grundlage des jeweils ermittelten Zuckergehaltes ausbezahlt. Dabei wurde das Einzugsgebiet unserer Gesellschaft auf Wunsch der Rübenbauer in sechs Preisgebiete aufgeteilt, für die sich die nachgenannten Rübenbarpreise ergaben:

	Vertragsrüben DM/dz	Mehrrüben DM/dz
Gebiet „A“ Rheinland-Pfalz	7,65	7,38
Gebiet „B 1“ Baden-Württemberg Einzugsgebiet des Werkes Waghäusel . . .	7,39	6,98
Gebiet „B 2“ Baden-Württemberg Einzugsgebiet der Werke Stuttgart, Heilbronn und Züttlingen	7,71	7,64
Gebiet „C“ Hessen	7,59	7,51
Gebiet „D 1“ Bayern Einzugsgebiet des Werkes Rain	7,84	7,68
Gebiet „D 2“ Bayern Einzugsgebiet der Werke Regensburg und Plattling	7,76	7,38

Die über die Vertragsmenge hinaus abgelieferten Rüben (Mehrrüben) haben wir, soweit sie nicht nach Niedersachsen abgegeben wurden, am Schluß der Kampagne in unseren Fabriken verarbeitet. Der in diesem Zeitraum festgestellte durchschnittliche Zuckergehalt diente der Errechnung des Mehrrübenpreises. Die Rübenbauer beteiligten sich an den Kosten für die Erfassung und Abgabe der Mehrrüben nach Niedersachsen sowie für die Überlagerung des Mehrrübenzuckers in unseren Fabriken mit DM —,25 je dz.

Erstmalig erhielten die Rübenbauer einen Zuschlag für **Mehrausbeute**. Voraussetzung hierfür ist, daß der Ausbeuteverlust im Durchschnitt aller Werke 2,60 % auf Rüben unterschreitet. Der Ausbeuteverlust betrug 2,01 %. Der Rübenpreis erhöhte sich dadurch um DM —,17 je dz reine Rüben. Dagegen entfiel die bisher bezahlte Mengenprämie.

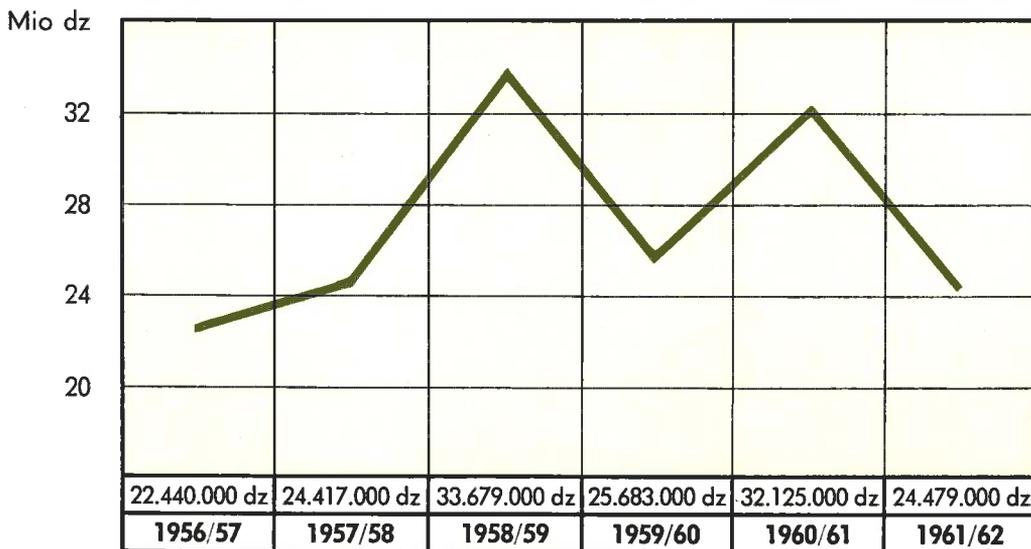
Für den Erwerb der Rüben wurden insgesamt DM 209.733.312,57 aufgewendet. Diese **Erwerbskosten** setzen sich wie folgt zusammen:

Gesetzlicher Rübenpreis einschließlich Rübenfrachten . . .	DM 199.220.879,07
Zuschläge für Früh- und Spätlieferung, Qualitätsprämien und Mehrausbeute	„ 6.119.384,21
Kosten für Rübenabnahme und Lagerung	„ 3.251.423,93
Anteilige Kosten für Verladeanlagen, Förderung der Rübenbautechnik und Schädlingsbekämpfung	„ 742.585,53
Rübenwerbung und sonstige Erwerbskosten	„ 399.039,83
insgesamt	<u>DM 209.733.312,57</u>

Die Anzahl der mechanischen Verladeanlagen und -rampen auf auswärtigen Abnahmestellen wurde um 26 auf 233 erweitert.

Die **Rübenverarbeitung** der Werke unserer Gesellschaft verringerte sich infolge der Einschränkung des Rübenanbaues in 1961 auf rund 24.500.000 dz und blieb damit um mehr als 7,5 Mio dz hinter der des Vorjahres zurück.

Die letzten sechs Jahre zeigen folgende Entwicklung der insgesamt verarbeiteten Rübenmenge:



Unsere Werke nahmen zwischen dem 26. September und 2. Oktober 1961, also 9 Tage später als im Vorjahr, die Verarbeitung auf. Während der Rübeneinlagerung herrschten zwar hohe Tagestemperaturen, es kam jedoch nicht zu Verarbeitungsschwierigkeiten, da infolge wesentlich geringerer Rübenmengen keine langen Lagerzeiten entstanden.

Die Rüben ließen sich ohne technische Schwierigkeiten verarbeiten. Die Tagesleistung der Werke – ohne Plattling – konnte abermals gesteigert werden, nämlich von 289.000 dz auf 299.000 dz.

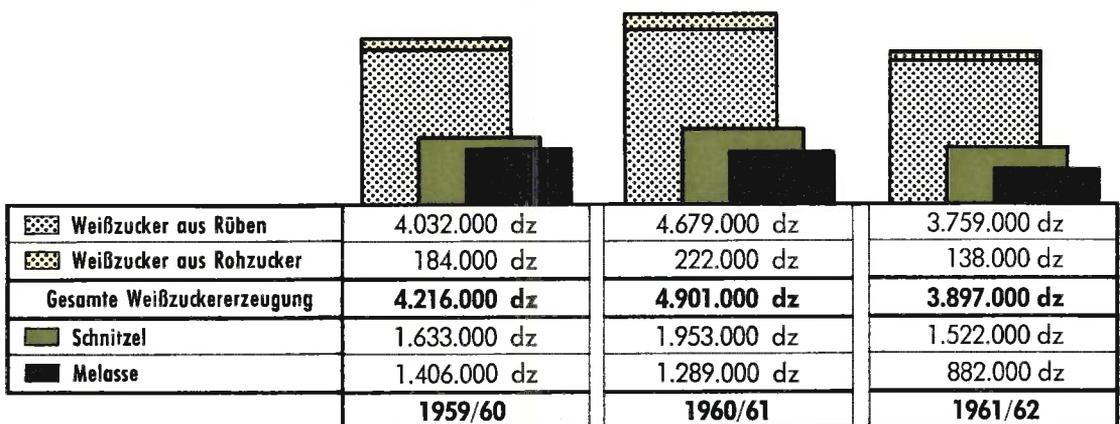
Die gute Beschaffenheit der Rüben und die Verbesserungen in den Werken führten zu einem niedrigen Melasseanfall und damit zu dem erwähnten geringen Ausbeuteverlust. Während der Betriebszeit traten in keinem der Werke nennenswerte Störungen auf. Das Verarbeitungsergebnis befriedigte daher von der technischen Seite aus gesehen durchaus.

Die Verarbeitungszeit schwankte zwischen 70 und 77 Tagen und war damit im Mittel um einen Monat kürzer als 1960. Die Werke beendeten den Betrieb zwischen dem 7. und 18. Dezember.

Das neue Werk Plattling wurde trotz erheblicher Schwierigkeiten so rechtzeitig fertiggestellt, daß es am 2. Oktober mit der Rübenverarbeitung beginnen konnte und die erste Betriebszeit ohne größere Störungen am 16. Dezember abschloß. Alle technischen Neuerungen bewährten sich gut. Die durchschnittliche Tagesverarbeitung betrug 30.650 dz bei einem Leistungssoll von 30.000 dz.

An inländischem **Rohzucker** wurden 147.000 Gew.-dz in Werklohnarbeit beigeworfen.

Die Erzeugung unserer Fabriken an **Weißzucker** und **Nebenprodukten** betrug in den letzten drei Jahren:



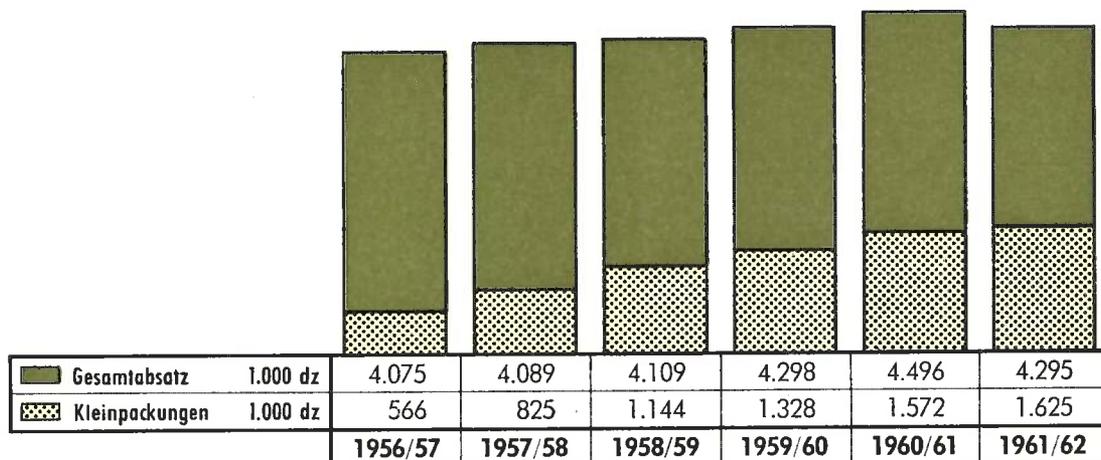
Die Weißzuckererzeugung aus Rüben war damit in 1961/62 um fast 1 Mio dz niedriger als im Vorjahr. Dieser Rückgang ist die Folge der im Interesse des Abbaues der Bestände durchgeführten Anbaubeschränkungen.

Unser **Zuckerabsatz** belief sich im Geschäftsjahr 1961/62 auf insgesamt 4.294.523 dz. Er war damit um rund 200.000 dz oder 5% niedriger als im Vorjahr. In der abgesetzten Menge sind 119.910 dz Weißzucker enthalten, die wir von Importeuren übernommen haben, um unsere Kundschaft beliefern zu können, da uns hierfür ausreichende Freigaben für eigene Erzeugung trotz hoher Vorräte nicht zur Verfügung standen.

Obgleich unsere eingeschränkte Weißzuckererzeugung einen erheblichen Abbau der Bestände aus alter Produktion ermöglichte, betrug der Überhang am 30. September 1962 immer noch rund 440.000 dz. Es wird von der neuen Ernte und der Handhabung der Freigaben abhängen, ob wenigstens ein Teil dieses Bestandes im Laufe des Zuckerwirtschaftsjahres 1962/63 abgesetzt werden kann.

Die Nachfrage nach **Kleinpackungen** (1/4 kg bis 2 1/2 kg) entsprach etwa der Entwicklung der Selbstbedienungsläden und Supermärkte. In der Berichtszeit konnten wir 1.624.846 dz oder 38,6% (i. V. 1.571.594 dz = 34,6%) unserer Ablieferungen aus eigener Erzeugung in Kleinpackungen absetzen.

In den letzten sechs Jahren hat sich der **Zuckerabsatz** wie folgt entwickelt:



Die für **Schnitzel** und **Melasse** erzielten Erlöse lagen über denen des Vorjahres. Da der Bedarf im Bundesgebiet aus der inländischen Erzeugung nicht voll gedeckt werden konnte, wurden zusätzliche Mengen eingeführt.

Unsere **Landwirtschaft** mußte Rückschläge hinnehmen. Die Getreideernte 1961 erreichte nur knapp 75% der des Vorjahres. Als Folge der ungünstigen Aufwuchsbedingungen waren die Bestände durch Pilzkrankheiten geschwächt und in der Qualität vermindert. Die Zuckerrübenenernte dagegen war recht gut.

Fehlende Niederschläge im Herbst 1961 und anhaltende Kahlfröste im Frühjahr 1962 verursachten große Auswinterungsschäden. Durch den Umbruch und die Neubestellung von 1.400 ha ausgewinteter Getreide- und Winterrapsfläche entstanden zusätzliche Kosten. Darüber hinaus verminderten steigende Betriebsmittelpreise und beträchtliche Lohnerhöhungen den Erfolg der Maßnahmen zur Rationalisierung und Kostensenkung.

Die Ergebnisse aus der Viehhaltung waren ebenfalls ungünstig. Der allgemeine Futtermangel, insbesondere in Süddeutschland, weitete das Angebot auf den Schlachtviehmärkten aus und führte zu Preiseinbußen.

Über unsere **Beteiligungen** berichten wir wie folgt:

Bei der **Ziegelwerk Thaldorf GmbH** stiegen Umsatz und Betriebsleistung weiter an, so daß in 1961/62 ein Reingewinn von DM 195.000,— (i. V. DM 94.000,—) erzielt werden konnte. Davon wurde wieder ein Teilbetrag der freien Rücklage zugeführt. Der Rest ist für eine Gewinnausschüttung in Höhe von 8% (i. V. 5%) des Stammkapitals von 2 Mio DM vorgesehen. Die Gesellschaft hat mit verschiedenen Grundstückseigentümern Abbauverträge über gute Lehmvorkommen abgeschlossen, welche die Rohstoffgrundlage der Ziegelei für die weitere Zukunft sichern.

Die **Zuckerfabrik Franken GmbH, Ochsenfurt**, schüttete für das Geschäftsjahr 1961/62 auf das Stammkapital von 12 Mio DM einen Gewinn von 16 % (i. V. 15 %) aus. Auf Grund des Ergebnisausschließungsvertrages mußte sie auch in diesem Geschäftsjahr einen Verlust ihrer Tochtergesellschaft, der Zuckerfabrik Franken GmbH, Zeil, übernehmen.

AUSSICHTEN FÜR DAS GESCHÄFTSJAHR 1962/63

Nachdem die Anbaubeschränkung 1961/62 zu einer wesentlichen Verminderung unserer Bestände geführt hat, konnten wir die Vertragsmengen für 1962/63 wieder erhöhen. Die Rübenlieferungen werden in etwa der zur Erfüllung unseres Jahresabsatzrechtes erforderlichen Menge entsprechen. Das kalte und späte Frühjahr verzögerte die Aussaat um rund drei Wochen und hemmte die Jugendentwicklung der Rüben. Es folgte ein kühler, aber niederschlagsarmer Sommer, so daß gebietsweise größere Trockenschäden auftraten. Wir erwarten daher nur eine mittlere Ernte, deren Zuckergehalt allerdings den des Vorjahres übersteigen wird.

Die Aufnahme des Betriebes in unseren Fabriken verzögerte sich durch die im ganzen etwas später liegende Rübenernte. Unsere Werke begannen die Rübenverarbeitung in der Zeit vom 25. September bis 6. Oktober. Trotz des günstigen Herbstwetters mußten die meisten Werke wegen langsamer Rübenanlieferung zeitweise gedrosselt fahren, doch war Mitte Oktober die volle Leistung erreicht. Die bisher erzielten Verarbeitungsergebnisse begründen die Annahme, daß der Melasseanfall und damit auch der Ausbeuteverlust wesentlich höher sein werden als 1961. Die Kampagne wird um Weihnachten beendet sein.

Die größere Rübenverarbeitung und die damit gegebene bessere Ausnutzung unserer Kapazitäten lassen für 1962/63 wieder ein normales Betriebsergebnis erwarten. Auch hoffen wir, daß ein weiterer Abbau unserer noch aus alter Erzeugung stammenden Bestände möglich sein wird, wenn entsprechend dem Grundsatz der Priorität des Rübenzuckers das Jahresabsatzrecht aller Zuckerfabriken im Zuckerwirtschaftsjahr 1962/63 nur durch Freigaben von Rübenzucker erfüllt wird. Unter den genannten Voraussetzungen erwarten wir auch für 1962/63 ein befriedigendes Geschäftsergebnis.

Im September 1962 haben wir unser neues Hauptverwaltungsgebäude in Mannheim bezogen. Hierdurch wurde es möglich, die bisher in mehreren Gebäuden untergebrachten Abteilungen unserer Hauptverwaltung räumlich zu vereinigen und gleichzeitig unseren Mitarbeitern bessere und zweckmäßigere Arbeitsbedingungen zu gewähren, als sie in dem alten, ursprünglich Wohnzwecken dienenden Gebäude gegeben waren.

ALLGEMEINE LAGE DER ZUCKERWIRTSCHAFT

Weltzuckerwirtschaft

Die **Weltzuckererzeugung** wird für das Zuckerwirtschaftsjahr 1961/62 nach vorläufigen Zahlen wie folgt geschätzt:

	1961/62	1960/61
Rohrzucker	29.657.000 t	31.183.000 t
Rübenzucker	22.488.000 t	25.743.000 t
Weltzuckererzeugung	52.145.000 t	56.926.000 t

Die Rohrzuckererzeugung wird demnach um 4,8% und die Rübenzuckererzeugung um 12,2% niedriger beziffert als im Vorjahr. Die seit Kriegsende zu beobachtende Steigerung der Rübenzuckererzeugung hat sich somit in diesem Jahr, vornehmlich infolge der ungünstigen Witterung, nicht fortgesetzt. Der langfristig ebenfalls angestiegene Anteil des Rübenzuckers an der Gesamterzeugung ging 1961/62 um 2% auf 43,2% zurück.

Der **Weltzuckerverbrauch** wird 1961/62 nach vorläufigen Schätzungen 54.270.000 t betragen gegen 52.795.465 t im Vorjahr. Das entspricht einer Steigerung von 2,8%. Mit dem Rückgang der Erzeugung und der Zunahme des Verbrauches verringerte sich der Weltzuckerbestand. Er wird auf 16.191.000 t gegen 18.758.000 t in 1961 veranschlagt und beträgt damit etwa ein Drittel der jährlichen Verbrauchsmenge.

Die Kursbewegungen im Rahmen des Weltzuckerkontraktes an der New Yorker Börse unterlagen starken Schwankungen. Die Ursache bildeten die Umstellung der kubanischen Verkaufspolitik auf den Bedarf des Ostblockes, die Einstellung des nordamerikanischen Marktes auf andere Bezugsquellen in Lateinamerika sowie das Scheitern der Verhandlungen über die Erhaltung des Internationalen Zuckerabkommens, das auf die Forderung nach einer Erhöhung der kubanischen Exportquote zurückzuführen ist.

Zu Beginn unseres Geschäftsjahres notierte New York 3,12 cts je lb. Bei stetig fallenden Preisen erreichte der Weltmarktpreis 1962 mit 1,95 cts je lb seinen tiefsten Stand, um sich dann bei etwas wechselhaftem Kursverlauf Ende Juni mit 2,73 cts je lb wieder zu festigen.

Die **Rübenanbauflächen in Europa** werden wie folgt geschätzt (in 1.000 ha):

	<u>1962</u>	<u>1961</u>	<u>1960</u>
Westeuropa	1.779	1.689	1.885
Osteuropa	4.405	4.336	4.339
Europa insgesamt	6.184	6.025	6.224

Von der Erweiterung der Anbaufläche in Westeuropa entfallen rund 28.000 ha auf das Bundesgebiet und rund 55.000 ha auf Frankreich. Die Erweiterung hat die von 1960 auf 1961 eingetretene Verminderung nur teilweise ausgeglichen. In Osteuropa vergrößerte die Sowjetunion ihre Anbaufläche um rund 60.000 ha.

Europäische Zuckermarktordnung

Nach dem derzeitigen Stand der Verhandlungen scheint die Annahme berechtigt, daß sich die Inkraftsetzung einer EWG-Zuckermarktordnung verzögert. Es ist daher durchaus möglich, daß die deutsche Zuckermarktordnung über den 30. September 1963 hinaus verlängert wird.

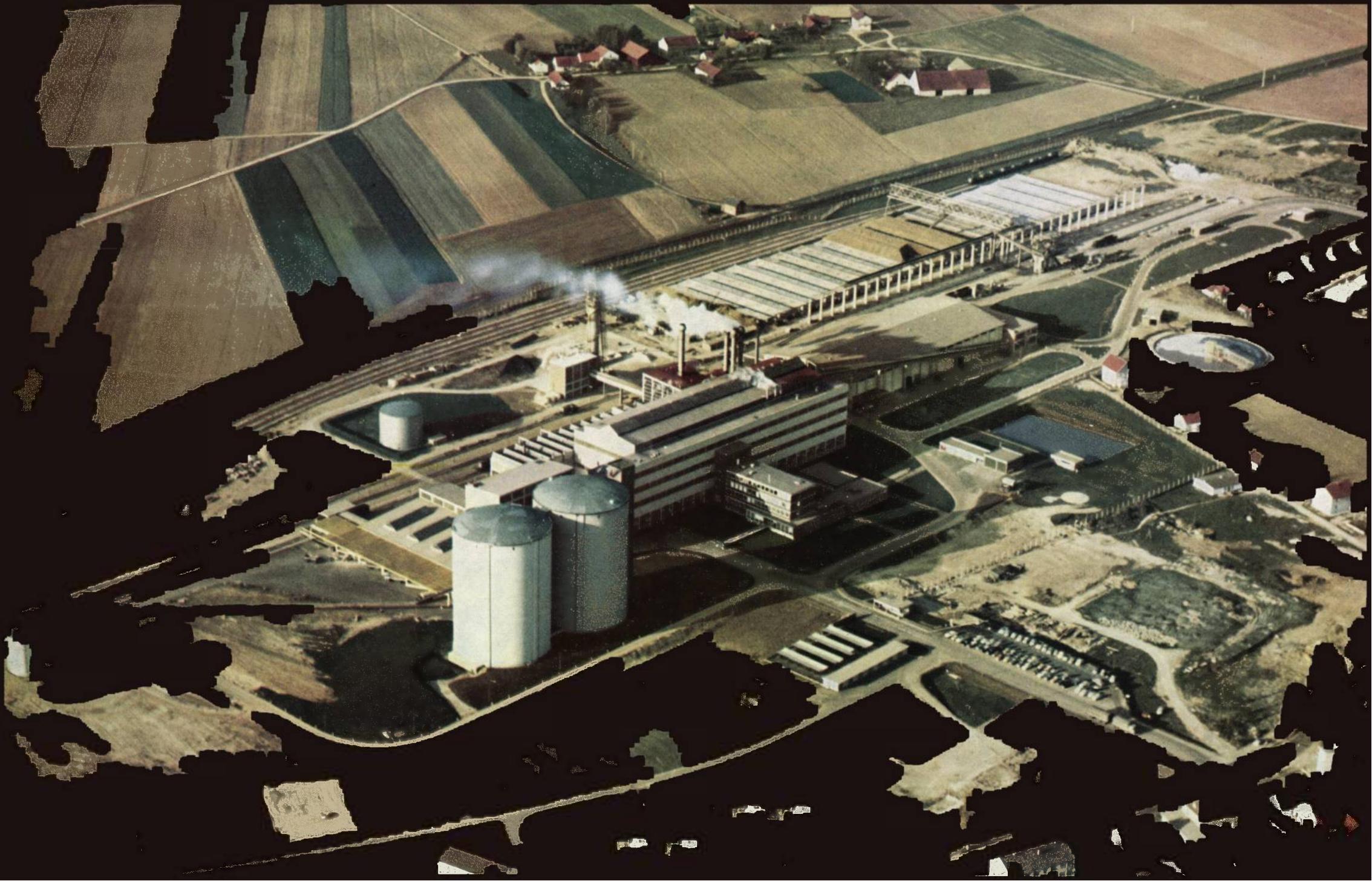
Bundesgebiet

Die **Rübenanbaufläche** des Bundesgebietes umfaßte 1961 nur 263.467 ha gegen 299.198 ha im Vorjahr. Das entspricht einem Rückgang um 11,9 %, der fast ausschließlich die Folge einer beabsichtigten Anbaubeschränkung ist.

Die **Rübenverarbeitung** ging im Bundesgebiet infolge der Anbaubeschränkungen und geringerer Hektarerträge sogar von 12.835.700 t auf 9.352.400 t zurück. Sie verringerte sich damit um 27,1 %. Die **Zuckererzeugung** aus Rüben nahm im gleichen Verhältnis ab. Sie betrug 1.306.863 t gegen 1.787.818 t in 1960/61.

Durch diese beachtliche Verminderung des Rübenanbaues sollte der Abbau der noch aus der Ernte 1960 stammenden Zuckerbestände ermöglicht werden. Obgleich die Zuckererzeugung noch stärker zurückging als die Anbaufläche, erreichte der Abbau der Bestände aus inländischer Erzeugung jedoch nicht den Umfang, der nach unserer Auffassung hätte erwartet werden können.

Für das Zuckerwirtschaftsjahr 1961/62 hatte der Bundesminister für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten das **Zuckerabsatzrecht** für Inlandzucker auf 1.548.863 t festgesetzt. Da die Zuckererzeugung in 1961/62 mit 1.306.863 t stark hinter dieser Menge zurückblieb, hätten 242.000 t der aus dem vorhergegangenen Zuckerwirtschaftsjahr stammenden Mehrerzeugung zur Auffüllung des Absatzrechtes herangezogen werden können. Der am 30. September 1961 ausgewiesene Bestand an Rübenzucker verringerte sich gemäß nachfolgender Aufstellung tatsächlich aber nur um 215.835 t.



	Bestand am 30. 9. 1961	Derzeitiger Bestand
Norddeutschland	85.857 t	13.139 t
Westdeutschland	117.283 t	37.045 t
Süddeutschland	117.801 t	54.922 t
insgesamt	<u>320.941 t</u>	<u>105.106 t</u>

Dieser Abbau ergab sich dadurch, daß einige Fabriken zur Erfüllung des Absatzrechtes ihre alten Bestände heranziehen mußten. Verschiedene Fabriken konnten jedoch ihr Zuckerabsatzrecht auch auf diese Weise nicht ausnutzen, so daß eine Lücke in der Erfüllung des gesamten Inlandzuckerabsatzrechtes von rund 27.000 t entstand. Unser Antrag, diese Lücke durch eine Heranziehung der Rübenzuckerbestände der übrigen Fabriken zu schließen, wurde zugunsten der Freigabe von Importzucker abgelehnt, so daß die in der Festsetzung des Zuckerabsatzrechtes liegende Anerkennung der Priorität des Inlandzuckers nicht verwirklicht wurde. Diese Benachteiligung des Rübenzuckers ist umso fühlbarer, als die inländische Zuckerwirtschaft die Lager- und Finanzierungskosten ihrer Bestände an Rübenzucker selbst tragen muß, während sie für Importzucker von der Regierung erstattet werden.

Das den Fabriken für das Zuckerwirtschaftsjahr 1961/62 zugeteilte Zuckerabsatzrecht wurde außerdem sogar noch gekürzt. Nachdem sich zum Ende des Zuckerwirtschaftsjahres 1960/61 gezeigt hatte, daß die günstige Verbrauchsentwicklung zusätzliche Freigaben erforderte, verfügte das Bundesernährungsministerium Mitte September 1961 eine Vorwegfreigabe von 4 % zu Lasten des Inlandzuckerabsatzrechtes 1961/62. Gleichzeitig wurde angeordnet, daß im neuen Zuckerwirtschaftsjahr in Höhe dieser Vorwegfreigabe Importzuckerbestände zusätzlich freizugeben seien. Auch diese nachträgliche Kürzung des für das Zuckerwirtschaftsjahr 1961/62 festgesetzten Inlandzuckerabsatzrechtes bedeutet eine Verletzung der Priorität des Inlandzuckers.

Der **Zuckerabsatz** im Zuckerwirtschaftsjahr 1961/62 ist infolge des nachteiligen Witterungsablaufs nach bisher vorliegenden Zahlen im Bundesgebiet um rund 48.000 t hinter der hohen Verbrauchsziffer des Vorjahres zurückgeblieben. Er hat rund 1.623.000 t gegen 1.671.000 t in 1960/61 erreicht.

Für das Zuckerwirtschaftsjahr 1962/63 ist das Absatzrecht für Inlandzucker wie im Vorjahr auf 1.548.863 t festgesetzt worden. Wir haben wiederum beantragt, der Zuckerwirtschaft Gelegenheit zu geben, diese Menge aus neuer Erzeugung und den alten Beständen an Rübenzucker voll zu erfüllen. Zur Begründung wurde nicht nur auf die hohen Kosten der Lagerhaltung hingewiesen, die — im Gegensatz zum Importzucker — voll zu Lasten der Fabriken gehen, sondern auch auf die nachteiligen Wirkungen, die sich weiterhin für die rübenbauende Landwirtschaft ergeben müssen, wenn die alten Bestände nicht abgebaut werden können.

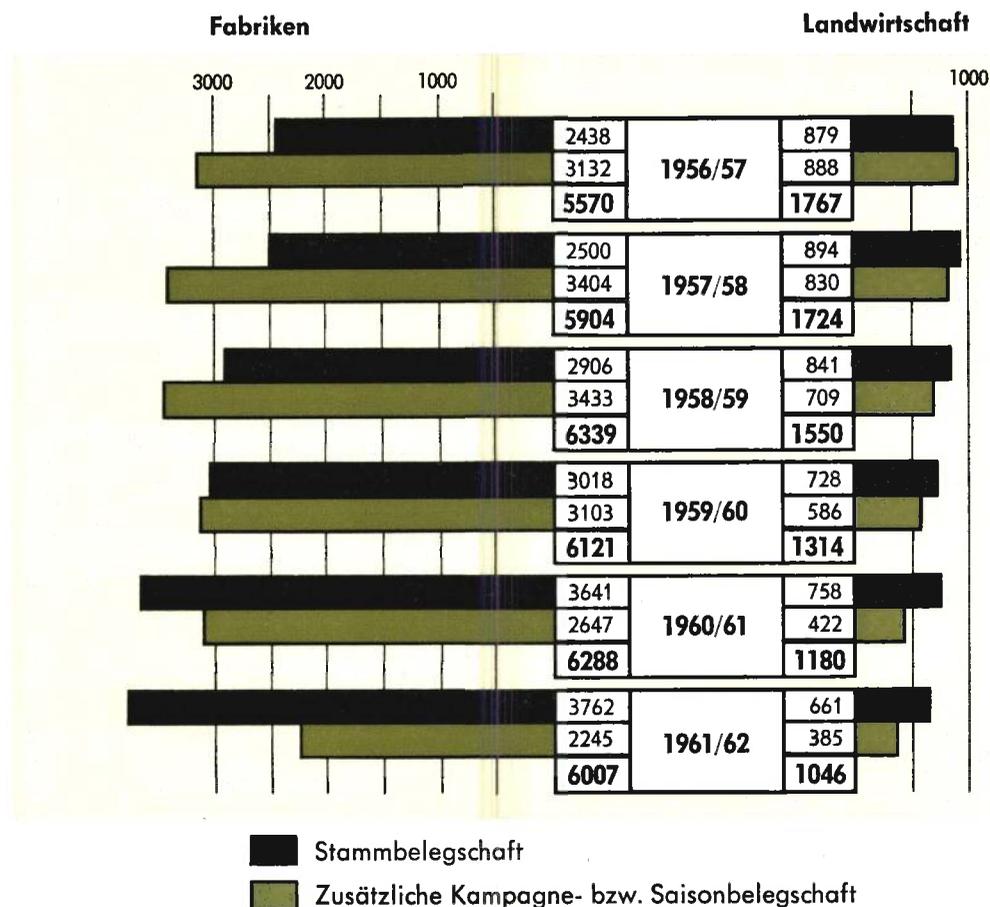
Die **Löhne** und **Gehälter** wurden im Berichtsjahr in der gesamten Zuckerindustrie erhöht, in Süddeutschland um 8 %. Außerdem sind auch die Bedingungen des Manteltarifes für die Arbeitszeit und die Urlaubsdauer zu Gunsten der Arbeitnehmer verbessert worden. Die wöchentliche Arbeitszeit wurde ab 1. Juli 1962 von 44 auf 42½ Stunden herabgesetzt. Der hierdurch entstehende Mehraufwand bedeutet für die Zuckerindustrie angesichts des unveränderten Zuckerpreises eine starke Belastung.

UNSERE MITARBEITER

Die bereits im Vorjahr erkennbar gewordene Umschichtung innerhalb der **Gesamtbelegschaft** unserer Fabriken hat sich infolge der weiteren Anspannung der Lage am Arbeitsmarkt und des größeren Bedarfs an Fachkräften im Zuge der verstärkten Automatisierung der Arbeitsvorgänge fortgesetzt. Die Zahl der ganzjährig beschäftigten Arbeitskräfte ist gestiegen, die der Kampagneaushilfskräfte ist zurückgegangen. Sowohl die Stamm- als auch die Saisonbelegschaft der landwirtschaftlichen Betriebe hat sich infolge der Rationalisierungsmaßnahmen ebenfalls verringert. Die nach wie vor bestehenden Schwierigkeiten in der Beschaffung inländischer Arbeitskräfte, insbesondere aus Gegenden außerhalb der engeren Einzugsgebiete unserer Werke, haben dazu gezwungen, die Zahl der ausländischen Arbeiter gegenüber dem Vorjahr zu vervierfachen. Es handelte sich vor allem um Arbeitskräfte aus Italien, Griechenland und Spanien.

Die Zahl der weiblichen Mitarbeiter hat sich bei den Fabriken geringfügig um 75 auf nunmehr 1.096 Beschäftigte erhöht, ist dagegen bei der Landwirtschaft um 76 auf 393 Frauen zurückgegangen.

Die **Belegschaftsstärke** unserer Betriebe veränderte sich in den letzten 6 Geschäftsjahren wie folgt:



Die ständige Belegschaft unserer Betriebe teilte sich im Berichtsjahr in folgende **Beschäftigungsgruppen** auf:

	Fabriken		Landw. Betriebe	
	Anzahl	%	Anzahl	%
Facharbeiter	1.424	37,85	196	29,65
Angelernte und Hilfsarbeiter	1.531	40,70	271	41,00
Angestellte	730	19,41	174	26,32
Lehrlinge	77	2,04	20	3,03
	3.762	100,00	661	100,00

In dem Bestreben, dem Unternehmen auch in Zukunft einen Stamm qualifizierten technischen und kaufmännischen Personals zu erhalten, wurde die Zahl der Lehrlinge erheblich erhöht und ihrer Ausbildung besondere Sorgfalt gewidmet.

Der **Altersaufbau** unserer ständigen Belegschaft hat sich insoweit verändert, als bei den Werken erfreulicherweise eine weitere Zunahme der jüngeren Jahrgänge festzustellen ist; andererseits ging jedoch die Verminderung der Stammebelegschaft der landwirtschaftlichen Betriebe zu Lasten der Gruppe der 20- bis 30jährigen.

Ihr **Dienstjubiläum** konnten im Berichtsjahr

- 54 Mitarbeiter mit 25jähriger Betriebszugehörigkeit,
- 32 Mitarbeiter mit 40jähriger Betriebszugehörigkeit,
- 3 Mitarbeiter mit 50jähriger Betriebszugehörigkeit

begehen. Ihre Verdienste wurden in Betriebsfeiern gewürdigt.

Der mit Wirkung ab 1. April 1962 abgeschlossene Tarifvertrag brachte für unsere Werksangehörigen die bereits erwähnte Erhöhung der **Löhne** und **Gehälter** um durchschnittlich 8%. Auch die Landarbeitertarife wurden ab April 1962 angehoben, und zwar um durchschnittlich 13%.

Die **sonstigen sozialen Aufwendungen** betragen 3,3 Mio DM. Hierin sind Beiträge für die Alters- und Hinterbliebenenfürsorge, Unfallversicherungen und Beihilfen in Fällen von Krankheit und Not, Zuschüsse für die Werksverpflegung, Betriebsfeiern und -ausflüge, Ferienheime und ähnliche soziale Zwecke sowie Zuwendungen an die Belegschaft bei familiären Anlässen und Jubiläen enthalten. Zusätzlich zu der üblichen Weihnachtzuwendung ist eine **Erfolgsvergütung** vorgesehen.

Unseren Betriebsangehörigen sprechen wir für treue Pflichterfüllung und vorbildlichen Arbeitseinsatz Dank und Anerkennung aus.

Auch dem Gesamtbetriebsrat und den Betriebsräten der Werke und landwirtschaftlichen Betriebe danken wir für ihre aufgeschlossene und sachliche Mitwirkung.

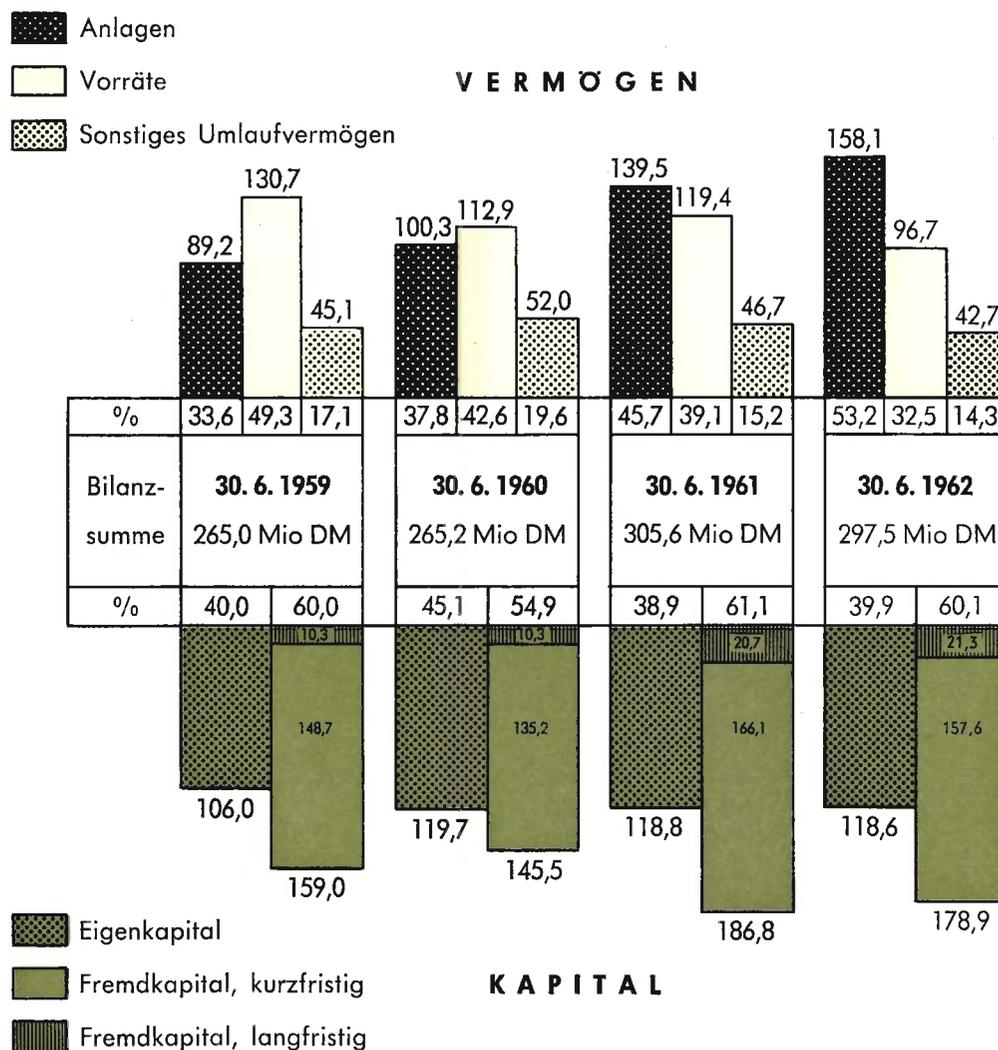
Wir gedenken in Ehrfurcht und Trauer aller Mitarbeiter und Pensionäre, die durch den Tod abberufen wurden.

ERLÄUTERUNGEN ZUM JAHRESABSCHLUSS BILANZ

Die restlichen Investitionen für unser neues Werk Plattling haben das Anlagevermögen nochmals ansteigen lassen, während der Abbau der Zuckervorräte das Umlaufvermögen verminderte.

Eigenkapital und langfristige Fremdmittel decken den Wert des Anlagevermögens nicht mehr ganz. Wir rechnen aber damit, daß dieses Deckungsverhältnis in der nächsten Bilanz wieder günstiger ausgewiesen werden kann. Mit der Fertigstellung des Werkes Plattling hat die Ausweitung des Anlagevermögens zunächst ihren Abschluß gefunden, so daß die künftigen Abschreibungen die Neuinvestitionen nicht unwesentlich übersteigen werden.

Das folgende Schaubild gibt einen Überblick über die **Vermögens- und Kapitalstruktur** der Bilanzen der letzten 4 Geschäftsjahre (in Mio DM):



AKTIVA

Sachanlagevermögen, im Bau befindliche Anlagen und Anzahlungen auf Neuanlagen

Die gesamten **Zugänge** des Sachanlagevermögens zeigen unter Berücksichtigung des geringeren Umfangs der „Im Bau befindlichen Anlagen“ und der „Anzahlungen auf Neuanlagen“ infolge der auslaufenden Investitionen des Fabrikneubaus in Plattling eine rückläufige Tendenz, wie der Vergleich mit den Vorjahreszahlen in der folgenden Tabelle veranschaulicht:

	1960/61	1961/62	Unterschied gegen Vorjahr
	Mio DM		
Anlagenzugänge	35,9	62,1	+ 26,2
Veränderungen bei:			
Im Bau befindlichen Anlagen . .	+ 17,5	/ 11,6	/ 29,1
Anzahlungen auf Neuanlagen . .	+ 6,8	/ 9,0	/ 15,8
Gesamte Zugänge:	60,2	41,5	/ 18,7

Von den Anlagenzugängen des Geschäftsjahres 1961/62 entfallen rund 17,9 Mio DM auf die Restinvestitionen des Werkes Plattling. Die Fortführung der Rationalisierungsmaßnahmen in den Altwerken erforderte weitere Mittel im Umfang von rund 20,1 Mio DM. Sie dienten der Modernisierung der Zuckerhausanlagen in den Werken Regensburg, Offstein, Rain und Groß-Gerau, der Verbesserung der Filtrationsanlagen der Werke Waghäusel und Heilbronn, der wirtschaftlicheren Gestaltung der Abnahme und Lagerung von Massengütern beim Werk Groß-Gerau, dem Ausbau der Kraftzentralen in Regensburg, Groß-Gerau und Züttlingen, der Errichtung eines großen Zuckersilos in Offstein sowie dem vergrößerten Wiederaufbau der im Vorjahr abgebrannten Schnitzelhalle in Worms. Im Werk Rain wurden die baulichen und maschinellen Voraussetzungen für die neue zentrale Würfelerzeugungsanlage geschaffen. Die Ausstattung der Werke mit Kleinpackungsmaschinen wurde in Anpassung an den derzeitigen Bedarf fortgesetzt.

Die Investitionen der Landwirtschaft dienten neben der Ersatzbeschaffung abgängiger Maschinen der weiteren Rationalisierung der Betriebe.

Endlich schließen die Anlagenzugänge auch den überwiegenden Teil der Aufwendungen für das neue Gebäude der Hauptverwaltung in Mannheim ein.

Die **Abgänge** mit 0,3 Mio DM enthalten vor allem den Ausbau technisch überholter Anlagen, insbesondere der unzureichenden Einrichtungen für die Abnahme und Lagerung von Rüben in Groß-Gerau.

In den um 2 Mio DM höheren **Abschreibungen** fanden erstmals alle Anlagenwerte des Werkes Plattling Berücksichtigung, dagegen wirkte sich die kürzere Kampagnedauer abschreibungsmindernd aus.

Vorräte

Eine im Hinblick auf die zu erwartende längere Rübenkampagne vorgenommene höhere Bevorratung mit Kohle und Reparaturmaterial, der eine Abnahme der Verpackungsmaterialbestände zwecks rationellerer Lagerhaltung gegenübersteht, führte zu einem Anwachsen der Bestände an **Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffen** um 0,9 Mio DM.

Die Einschränkung der Zuckererzeugung in 1961/62 ermöglichte den Absatz eines Teiles der aus den Vorjahren überlagerten Zuckervorräte, so daß die vorsichtig bewerteten Bestände an **halbfertigen** und **fertigen Erzeugnissen** um 23,5 Mio DM unter dem Vorjahreswert liegen.

Geleistete Anzahlungen

Entsprechend der für das Jahr 1962/63 vertraglich vereinbarten größeren Rübenmenge stiegen die Vorausleistungen an Rübenlieferanten in Form von Zuckerrübensamen, Dünger und Haushaltszucker an, während sich die Vorschüsse für noch nicht abgerechneten Werklohnzucker verminderten. Infolgedessen erhöhten sich die geleisteten Anzahlungen um 2,2 Mio DM.

Forderungen auf Grund von Warenlieferungen und Leistungen

Der im letzten Drittel des Monats Juni 1962 gegenüber dem gleichen Zeitraum des Vorjahres schwächere Zuckerabsatz bewirkte eine Abnahme dieses Bilanzpostens um 4,3 Mio DM. Dem Ausfallrisiko ist durch eine ausreichende Wertberichtigung Rechnung getragen.

PASSIVA

Rücklage für Ersatzbeschaffung

Im Zuge der Ersatzbeschaffungen wurde diese Rücklage um weitere 0,2 Mio DM ermäßigt.

Rückstellungen für ungewisse Schulden

Da sowohl die Rückstellungen für Steuern als auch diejenigen für Anlageninstandhaltung, Pensionsverpflichtungen und für Gemeinschaftswerbung der Zuckerindustrie erhöht wurden, ergab sich für diese Bilanzposition ein Zuwachs von 4,8 Mio DM.

Hypotheken und Grundschulden

Durch Inanspruchnahme zinsbegünstigter Hypothekendarlehen zum Bau von Werkswohnungen und Arbeiterwohnheimen für ausländische Arbeitskräfte sind diese langfristigen Verbindlichkeiten um 0,8 Mio DM angestiegen.

Verbindlichkeiten auf Grund von Warenlieferungen und Leistungen

Die Zahlung der Restschuld für Rüben der Ernte 1960 sowie die Abnahme der Verbindlichkeiten gegenüber Anlagenlieferanten des Werkes Plattling haben diese Bilanzposition trotz höher beanspruchter Frachtenstundung um 27,7 Mio DM vermindert.

Wechselverbindlichkeiten und Verbindlichkeiten gegenüber Banken

Die Zunahme dieser beiden Bilanztitel um 18,4 Mio DM steht im Zusammenhang mit der Abdeckung der Verbindlichkeiten an die Rübenbauer aus Rübenlieferungen in 1960.

Sonstige Verbindlichkeiten

Ihre Abnahme um 1,1 Mio DM entspricht im wesentlichen der geringeren Zuckersteuerschuld infolge des gesunkenen Zuckerabsatzes im Juni 1962.

Passive Rechnungsabgrenzung

Vorwiegend durch die Auflösung der im Vorjahr gebildeten Abgrenzung der Beteiligung der Rübenbauer an den Überlagerungskosten für den aus Mehrrüben 1960 erzeugten Zucker hat sich eine Verringerung um 2,5 Mio DM ergeben.

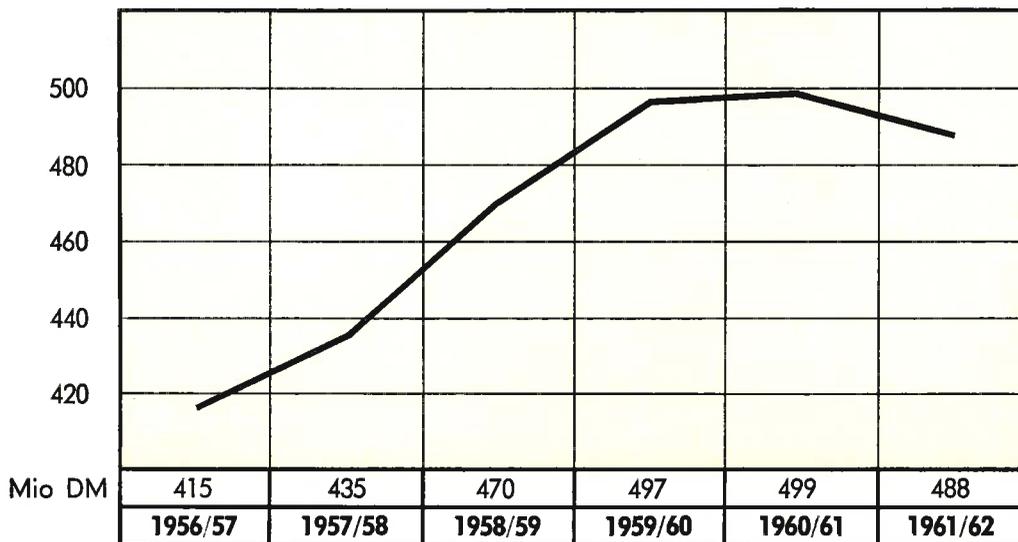
GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG

Umsatzerlöse

Der um 11,8 Mio DM niedrigere Umsatz entspricht dem Rückgang des Zuckerabsatzes und den geringeren Verkäufen von Melasse und Schnitzeln infolge kleinerer Erzeugung.

Durch den Abbau der Altbestände und den Erzeugungsrückgang ergab sich eine um 45,7 Mio DM ermäßigte **Gesamtleistung**.

Die **Umsatzentwicklung** in den letzten 6 Geschäftsjahren wird aus dem folgenden Schaubild ersichtlich:



Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe, Fremdleistungen, bezogene Waren

Die eingeschränkte Rübenverarbeitung ließ den Rohstoffeinsatz und den Materialverbrauch um 46,2 Mio DM, also etwa im gleichen Umfang wie die Gesamtleistung, absinken.

Der **Rohertrag** entspricht nahezu dem des Vorjahres.

Erträge aus Beteiligungen

Sie stellen die Gewinnausschüttung unserer Beteiligungsgesellschaften Zuckerfabrik Franken GmbH und Ziegelwerk Thaldorf GmbH dar.

Zinsen und ähnliche Erträge

Die Bezahlung der Rübenrestschuld aus 1960 trug dazu bei, daß die unter dieser Position ausgewiesenen Erträge um 0,4 Mio DM niedriger waren als im Vorjahr.

Erträge aus der Auflösung von Wertberichtigungen

Die pauschale Wertberichtigung von Forderungen glichen wir dem steuerlich anerkannten Betrag an.

Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen

Der um 2,8 Mio DM gegenüber dem Vorjahr höhere Ertrag umfaßt in der Hauptsache die Auflösung einer freigewordenen Rückstellung für Umsatzsteuer.

Löhne und Gehälter

Die Lohnsumme ist gegenüber dem Vorjahr nicht wesentlich angestiegen, weil die Erhöhung der Lohnsätze und die notwendig gewordene Verstärkung der Stammelegschaft weitgehend durch die kürzere Betriebszeit ausgeglichen wurden. Die von der Kampagnedauer in geringerem Ausmaß abhängige Gehaltssumme stieg dagegen infolge der Tarifierhöhung um 0,8 Mio DM.

Abschreibungen auf Sachanlagen

Hierzu verweisen wir auf die Erläuterungen des Anlagevermögens.

Abschreibungen und Wertberichtigungen auf Wertpapiere und Forderungen

Der um 0,9 Mio DM geringere Aufwand erklärt sich insbesondere dadurch, daß die Wertberichtigung auf Forderungen niedriger war als im Vorjahr.



Zinsen und ähnliche Aufwendungen

Der um 0,3 Mio DM höhere Aufwand ist vornehmlich auf die erstmals volle Jahresverzinsung des in 1960/61 aufgenommenen Schuldscheindarlehens zurückzuführen.

Steuern

Der Mehraufwand für Einkommen-, Ertrag- und Vermögensteuern beruht im wesentlichen darauf, daß Rückstellungen infolge einer steuerlichen Betriebsprüfung erfolgten und in den Beständen vorhandene, noch nicht realisierte Reserven steuerpflichtig wurden.

Sonstige Aufwendungen

Dieser Posten enthält vor allem die Verkaufskosten sowie allgemeine Betriebs- und Verwaltungskosten. Die Abnahme um 1,7 Mio DM steht im Zusammenhang mit der Verringerung der Produktion und des Absatzes.

Jahresüberschuß

Die gesamten Erträge und Aufwendungen führten zu einem Überschuß des Geschäftsjahres 1961/62 von DM 11.525.921,77, der sich einschließlich des Gewinnvortrages aus dem Vorjahr von DM 12.452,34 auf einen **Reingewinn** von DM 11.538.374,11 erhöhte.

WEITERE ANGABEN GEMÄSS § 128 ABS. 2 AKTIENGESETZ

Zum 30. 6. 1962 bestanden Haftungsverhältnisse aus

Bürgschaften gegenüber Banken	DM	12.001,—
umlaufenden Wechseln	„	3.822.896,99
umlaufenden Schecks	„	1.220.680,90
		<u>DM 5.055.578,89</u>

Das Risiko einer möglichen Inanspruchnahme aus dem Wechselobligo wurde durch Bildung einer Rückstellung abgedeckt.

Die **Bezüge des Vorstandes** einschließlich der Pensionszahlungen an ausgeschiedene Vorstandsmitglieder oder deren Hinterbliebene betragen für das Geschäftsjahr 1961/62 DM 757.353,92, die **Bezüge des Aufsichtsrates** DM 351.000,—.

VORSCHLAG FÜR DIE GEWINNVERWENDUNG

Die Bilanz und Gewinn- und Verlustrechnung für das Geschäftsjahr 1961/62 weisen einen Reingewinn von DM 11.538.374,11 aus, nachdem Abschreibungen und Rückstellungen sowie die vertrags- und satzungsgemäßen Vergütungen Berücksichtigung fanden.

Im Einvernehmen mit dem Aufsichtsrat schlagen wir vor, diesen Reingewinn wie folgt zu verwenden:

16% Dividende auf das Grundkapital von DM 72.000.000,— . . .	DM 11.520.000,—
Vortrag auf neue Rechnung	DM 18.374,11

Mannheim, im Oktober 1962

DER VORSTAND

Maximilian Börsing

John Kinn *Raufen*

BERICHT DES AUFSICHTSRATES

Der Aufsichtsrat hat während des Geschäftsjahres die Geschäftsführung der Gesellschaft geprüft, indem er sich in Sitzungen mit dem Vorstand sowie durch dessen schriftliche und mündliche Berichte laufend über die Lage der Gesellschaft und über wichtige Fragen der Geschäftsführung unterrichtete.

Er hat den Jahresabschluß, den Vorschlag über die Gewinnverteilung und den Geschäftsbericht geprüft. Der Jahresabschluß zum 30. Juni 1962 und der Geschäftsbericht, soweit er den Jahresabschluß erläutert, sind unter Einbeziehung der Buchführung von der durch die Hauptversammlung als Abschlußprüfer gewählten Rheinischen Treuhand-Gesellschaft AG, Mannheim, geprüft und mit den Büchern und den gesetzlichen Vorschriften übereinstimmend befunden worden.

Das Ergebnis der vom Aufsichtsrat vorgenommenen Überprüfungen hat keinen Anlaß zu Beanstandungen gegeben.

Wir haben den vom Vorstand aufgestellten Jahresabschluß gebilligt, der damit festgestellt ist, und schließen uns dem Vorschlag des Vorstandes über die Verwendung des Reingewinnes an.

Mannheim, im November 1962

DER AUFSICHTSRAT

A handwritten signature in black ink, appearing to read 'Kerning', written in a cursive style.

Vorsitzer

JAHRESABSCHLUSS

zum 30. Juni 1962

	Stand am 1. 7. 1961	Zugang	Abgang	Abschreibung	Stand am 30. 6. 1962
	DM	DM	DM	DM	DM
Anlagevermögen					
Bebaute Grundstücke mit:					
Geschäfts- und Wohngebäuden	10.457.889,70	3.380.881,01	1.373,05	483.503,87	13.353.893,79
Fabrikgebäuden und anderen Baulichkeiten	36.880.201,91	7.128.490,37	24.437,27	1.872.403,72	42.111.851,29
Unbebaute Grundstücke	2.015.056,29	180.709,19	1.391,45	—	2.194.374,03
Maschinen und maschinelle Anlagen	48.648.638,18	48.462.880,96	221.443,93	18.123.842,76	78.766.232,45
Betriebs- und Geschäftsausstattung	2.848.702,—	2.971.570,61	61.703,—	2.102.935,61	3.655.634,—
	100.850.488,08	62.124.532,14	310.348,70	22.582.685,96	140.081.985,56
Patent- und Brennrechte	18,—	—	—	—	18,—
Beteiligungen	5.298.407,—	—	—	—	5.298.407,—
	106.148.913,08	62.124.532,14	310.348,70	22.582.685,96	145.380.410,56
Im Bau befindliche Anlagen					7.676.768,61
Anzahlungen auf Neuanlagen					5.049.186,83
					158.106.366,—
Umlaufvermögen					
Vorräte:					
Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe				13.602.199,46	
Halbfertige Erzeugnisse				4.731.715,41	
Fertige Erzeugnisse				78.392.444,76	
				96.726.359,63	
Wertpapiere				1.620.493,95	
Hypothekenforderungen				471.881,64	
Geleistete Anzahlungen				19.094.468,57	
Forderungen auf Grund von Warenlieferungen und Leistungen				14.038.151,57	
Forderungen an nahestehende Gesellschaften				7.830,07	
Schecks				219.886,41	
Kassenbestand, Bundesbank- und Postscheckguthaben				362.453,31	
Andere Bankguthaben				1.721.784,43	
Sonstige Forderungen				1.780.765,68	136,044.075,26
Posten, die der Rechnungsabgrenzung dienen					3.366.471,44
Rückgriffsforderungen aus Haftungsverbindlichkeiten		DM 5.055.578,89			
					297.516.912,70

	DM	DM
Grundkapital		72.000.000,—
Rücklagen		
Gesetzliche Rücklage		
Stand am 1. 7. 1961	26.258.746,02	
Auflösung wegen Bezugsrechtsbarvergütung aus der Kapitalerhöhung 1960	369,—	
	26.258.377,02	
Freie Rücklage	8.000.000,—	
Werkerneuerungs-Rücklage	700.000,—	
Rücklage für Ersatzbeschaffung	89.823,63	35.048.200,65
Berichtigung gemäß § 7 c EStG		41.524,11
Rückstellungen für ungewisse Schulden		36.696.937,52
Verbindlichkeiten		
Hypotheken und Grundschulden	11.560.863,48	
Anzahlungen von Kunden	125.768,78	
Verbindlichkeiten auf Grund von Warenlieferungen und Leistungen	27.428.687,21	
Verbindlichkeiten gegenüber nahestehenden Gesellschaften	453.972,64	
Wechselverbindlichkeiten	35.532.831,—	
Verbindlichkeiten gegenüber Banken	50.000.000,—	
Unerhobene Dividenden	24.601,16	
Sonstige Verbindlichkeiten	14.643.383,56	139.770.107,83
Posten, die der Rechnungsabgrenzung dienen		2.421.768,48
Reingewinn		
Gewinnvortrag aus 1960/61	12.452,34	
Gewinn in 1961/62	11.525.921,77	11.538.374,11
Vermögensabgabe nach dem Lastenausgleichsgesetz		
Gegenwartswert	DM 24.319.000,—	
Vierteljahresbetrag	DM 513.075,—	
Haftungsverbindlichkeiten	DM 5.055.578,89	
		297.516.912,70

GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG 1961/62

	DM	DM
Umsatzerlöse	487.652.276,80	
Bestandsveränderung der Erzeugnisse	/ 26.354.567,36	461.297.709,44
Andere aktivierte Eigenleistungen		+ 1.414.984,62
Gesamtleistung		462.712.694,06
Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe, Fremdleistungen, bezogene Waren		/ 282.764.781,14
Rohertrag		179.947.912,92
Erträge aus Beteiligungen	549.600,—	
Zinsen und ähnliche Erträge	768.623,72	
Erträge aus Anlagenabgängen	486.839,82	
Erträge aus der Auflösung von Wertberichtigungen	1.260.173,82	
Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen	2.971.722,21	
Sonstige Erträge	5.081.546,49	+ 11.118.506,06
		191.066.418,98
Löhne und Gehälter	45.090.973,61	
Soziale Abgaben	5.414.713,47	
Sonstige soziale Aufwendungen	3.286.630,71	
Abschreibungen auf Sachanlagen	22.582.685,96	
Abschreibungen und Wertberichtigungen auf Wertpapiere und Forderungen	78.329,—	
Verluste aus Anlagenabgängen	168.385,48	
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	2.632.775,37	
Steuern:	DM	
Einkommen-, Ertrag- und Vermögensteuern	18.774.873,31	
Zuckersteuer	40.286.814,57	
Sonstige Steuern	<u>15.110.573,05</u>	
Lastenausgleichsvermögensabgabe	2.048.101,80	
Sonstige Aufwendungen	24.065.640,88	/ 179.540.497,21
Jahresüberschuß in 1961/62		11.525.921,77
Gewinnvortrag aus 1960/61		+ 12.452,34
Reingewinn		11.538.374,11

Nach dem abschließenden Ergebnis unserer pflichtmäßigen Prüfung auf Grund der Bücher und der Schriften der Gesellschaft sowie der vom Vorstand erteilten Aufklärungen und Nachweise entsprechen die Buchführung, der Jahresabschluß und der Geschäftsbericht, soweit er den Jahresabschluß erläutert, den gesetzlichen Vorschriften.

Mannheim, im November 1962

RHEINISCHE TREUHAND-GESELLSCHAFT AKTIENGESELLSCHAFT
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Dr. Dr. Lützen
Wirtschaftsprüfer

Dr. Scharff
Wirtschaftsprüfer